

## Carl Otto Bulnheim.<sup>1)</sup>

Geb. den 12. März 1820. Gest. den 26. März 1865.

### Nachruf

von

Otto Kuntze.

Als Ende März d. J. die Nachricht von Bulnheim's Tode bekannt wurde, verbreitete sich unter befreundeten Kreisen allgemeine Trauer, hervorgerufen durch den Verlust eines Botanikers, der zwar nur wenig für die Oeffentlichkeit geschrieben, dennoch aber als ein tüchtiger Pflanzenkenner weit und breit bekannt war. Carl Otto Bulnheim stammt aus Bautzen; er war der erstgeborne Sohn einfacher braver Bürgersleute. Von seinem Vater, einem Tuchbereitermeister, der sich auch mit der Gärtnerei beschäftigte, wurde er schon frühzeitig mit der Pflanzenwelt befreundet. In dem Gymnasium seiner Vaterstadt erhielt er seine Vorbildung für die Universität Leipzig, die er von Ostern 1839 bis Weihnachten 1843 besuchte, durch einige Stipendien unterstützt. Nach wohlbestandenem theologischen Examen begann er seine pädagogische Laufbahn in der Armenschule in Leipzig, und wurde dann als provisorischer Lehrer an der ersten Bürgerschule ebendasselbst angestellt. In Folge besonderer Empfehlung seines damaligen Directors Dr. Vogel (des Vaters des unglücklichen Eduard Vogel), dessen Stelle er später einnehmen sollte, ging Bulnheim nach Sondershausen, um die Erziehung zweier Prinzen zu leiten. Den Beginn umfassenderer Beschäftigung mit der Botanik müssen wir wohl seinem dortigen Aufenthalte zuschreiben. Hier lernte er Herrn Prof. Irmisch kennen; auch datiren sich besonders von hier seine Algenstudien, wozu ihm die benachbarten salzigen Gewässer reichen Stoff lieferten; auch mit Kützing traf er öfter zusammen. Ostern 1849 geleitete er den Prinzen Hugo zur weiteren Ausbildung nach Leipzig und

---

1) Eine Lebensskizze unserer dahingeschiedenen Mitglieder Prof. Dr. Schacht und Apotheker Meyer werden wir im folgenden Jahrgange liefern.

Red.

widmete nun seine Kräfte fernerhin ohne Unterbrechung den Leipziger Schulen. Durch seine aufopfernde Liebe, durch seine hingebende Milde, seine tüchtigen Kenntnisse, besonders auch als Schulmann gewann er sich bald die Herzen seiner Schüler sowohl, als auch deren Eltern und seiner Collegen. Im Jahre 1850 verheirathete er sich mit Cäcilie Eberhard aus St. Sulpice in Neufchatel, welche er in Sondershausen, wo sie Erzieherin der jüngsten Prinzessin war, kennen gelernt hatte; er führte mit ihr eine glückliche, obwohl kinderlose Ehe. Seinen Talenten konnte es nicht fehlen, dass er sich nach und nach in höhere Stellungen emporschwang. Mit Freuden und Begeisterung übernahm er endlich Ostern 1863 das Direktorat der ersten Bürgerschule in Leipzig, das ihm wegen seiner Kenntnisse, seines unermüdlichen Eifers, gepaart mit seltener Umsicht anvertraut wurde. Hatte er in den vergangenen 20 Jahren oft Musse gehabt, sich fleissig mit Botanik zu beschäftigen, so fehlte ihm jetzt in seiner neuen Stellung die Zeit hierzu; er widmete sich nun ausschliesslich den Pflichten seines Amtes mit einem Eifer, der Bewunderung verdient. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht hat er in den Schulen viel gewirkt, sowohl in der Mineralogie als auch in der Botanik; er würde hierin noch Grosses geleistet und viel für dies in den meisten Schulen oft sehr vernachlässigte Fach gethan haben, hätte ihn uns nicht der Tod im schönsten Mannesalter entrissen. Eine Erkältung, die er sich auf einer längeren Inspectionsreise im Erzgebirge während der letzten Wintermonate zuzog, gab die Veranlassung zu einem schweren Leiden. Nach fünfwöchentlichen Krankenlager unterlag seine kräftige Natur. Er starb, nachdem er von den ersten heftigen Fieberanfällen fast genesen war und Jeder sich über seine Erhaltung freute, durch einen Rückfall, den er sich zuzog, indem er theilnehmende Besucher über seinen Zustand zu beruhigen suchte und sich dabei zu sehr anstrengte; beweint von Leipzigs Einwohnern, betrauert von allen Freunden und Botanikern, gleichgeliebt von seinen Schülern und deren Eltern, als auch geachtet von seinen Amtsgenossen durch seine Kenntnisse. Sein Leichenzug bewegte sich im ärgsten Schneefall nach dem Friedhof, als trauere gleichsam auch die Natur, der er so lange gedient.

So trefflich er als Lehrer war, so kenntnissreich und eifrig war er auch als Botaniker, sowohl als Kenner der Algen, wie auch als Erforscher der Leipziger Flora. Ihm lieferten die schwierigsten Kapitel das liebste Material und mit Klarheit sonderte er immer das Richtige vom Falschen. Er war mit einer der ersten thätigen Vorkämpfer für dies mikroskopische Reich der Algen. Als Student

schon war es, zu einer Zeit, wo man die Verbreitung der Algen noch wenig kannte, dass er sich mit Leidenschaft auf das Studium dieser ebenso mannigfaltigen als zierlichen Wasserpflänzchen legte und in dem Glauben, dass der Torfmoor bei Wurzen der beste Ort dafür sein könne, unternahm er mitten im Winter die erste Excursion, hackte das Eis auf und war übergücklich, als er das erste, einzige *Closterium* im Schlamm entdeckte, welches er noch lange als einen wahren Schatz sorgsam präparirt aufbewahrte. So gering dieser Anfang war, so bedeutend dehnten sich doch bald die weiteren Erforschungen, gekrönt von herrlichen Resultaten, aus. Er lernte die Wurzner Gegend als eine wahre Goldgrube für seine Zwecke kennen. Nur selten sind so viele und so seltene Arten von Algen, besonders Desmidiaceen auf einem so kleinen Orte gefunden worden und wie manche Centurie lieferten diese Orte für die Dekaden Rabenhorst's durch Bulnheim's forschenden Eifer. Unersättlich im Bestreben nach Wissen durchsuchte er die dortigen Sümpfe, reiste auch öfter nach dem salzigen See bei Eisleben, nach Chemnitz und hat auch in der Nähe seiner Vaterstadt Bautzen manchen schönen Fund gethan. Konnte er eine Species rein und zahlreich sammeln, besonders wenn er etwas seltenes oder neues fand, so wurden baldigst 100 Exemplare davon aufgelegt und zur Vertheilung an Prof. Rabenhorst gesandt. Durch dessen Gegenseudungen sowohl, als durch seine zahlreichen Tauschverbindungen, insbesondere auch mit Brébisson und durch eine Reise nach Helgoland, von wo er sich so viel Tange mit nach Leipzig gebracht hatte, dass er zum Auflegen einen Monat lang tagtäglich zu thun hatte, besass er schliesslich eine Algensammlung, wie es nur sehr wenige giebt. — Welchen Erfolg seine Bemühungen hatten, ersieht man daraus, dass er allein gegen 30 Algenarten für Mitteldeutschland neu auffand, worunter viele, die er zuerst und allein auf dem Continente z. Th. sogar auch für Europa überhaupt entdeckte. Ausserdem tragen 6 Arten seinen Namen und zwar *Nitzschia Arcus* Bulnh. — *Tolypothrix Bulnheimii* Rbh. — *Dictyosphaerium reniforme* Bulnh. — *Staurastrum saxonicum* Bulnh. — *Cosmarium globosum* Bulnh. — *Cladophora (Aegagropila) Bulnheimii* Rbh. Besonderes Verdienst hat er auch um die Characeen. Dies ist um so rühmenswerther, als er anfänglich fast keinen wissenschaftlichen Anhalt hatte und vieles erst zur Untersuchung nach Berlin an Herrn Prof. Dr. Al. Brauu senden musste. In der Schweiz entdeckte er eine Art wieder, deren Fundort nicht genau bekannt war, *Chara strigosa* A.Br. Für Mitteldeutschland stellte er Fundorte mehrerer seltenerer Arten, wie *N. intricata* A.Br., *Nitella opaca* Agardh., *N. glomerata* A. Br.

*N. flabellata* Kütz., *Chara polyacantha* A.Br., *Ch. stelligera* Bauer und anderer fest. Wie massenhaft er Chären sammelte und vertauschte, kann man aus einer Mittheilung entnehmen, die er mir auf irgend einer Excursion einst machte: er habe einmal am salzigen See mehrere hundert Exemplare *Chara*arten an den Ufern eingelegt. Wenn man bedenkt, wie schwierig gute Exemplare dieser zerbrechlichen Pflanzen an und für sich, besonders auch wie sie von Bulnheim aufgelegt wurden, zu sammeln und präpariren sind, so wird man seine Ausdauer bemessen können. Auch aus der Schweiz, erzählte er mir, habe er manchmal hunderte davon mitgebracht.<sup>1)</sup>

Doch nicht blos im Reiche der Kryptogamen (er kannte auch Moose und Farren genau), war er bewandert, er war auch ein tüchtiger Kenner der deutschen und besonders der Leipziger Phanerogamen-Flora. Durch seine öfteren Reisen nach der Schweiz, wohin ihn die Familienverbindungen zogen, am Rhein, in Thüringen und Sachsen vermehrte er seine Kenntnisse und bereicherte sein Herbarium. In den Leipziger Umgebungen entdeckte er: *Sparganium minimum* Fr., *Salix* (*Doniana* Sm.) *purpurea repens* Wim., *Carex Buxbaumii* Wahlenb., *Carex filiformis* L., *Carex cyperoides* L. von Neuem bei Polenz, (der frühere Standort bei Lindenau besteht nicht mehr); ferner *Rubus* (*serpens* Godr.) *caesius* × *fruticosus*, *Hieracium Pilosella* × *Auricula*, *Cirsium palustre* × *arvense*. Mit kritischen Pflanzengattungen beschäftigte er sich mit Vorliebe; er besass deshalb auch eine schöne Sammlung von *Cirsium*, *Hieracium*, *Rubus* etc. In Bezug auf Letztere war er einer von den Wenigen, die diese Arten in der Natur studirten und richtig erkannten. Wie Schade, dass er seine 20jährigen Beobachtungen mit in's Grab nehmen musste; für die im Werden begriffene Flora von Leipzig ist dies ein unersetzlicher Verlust.

Im Umgang war er liebenswürdig im höchsten Grade, durch seinen lebhaften Geist und seine ernste sinnige Milde fühlte sich Jedermann zu ihm hingezogen. Auf Excursionen war er ein munterer heiterer Gesellschafter, immer anregend, theilnehmend, unterhaltend und ausdauernd in jeder Hinsicht.kehrte ein fremder Botaniker in Leipzig's Mauern ein, so galt meistens dessen erster Besuch Bulnheim, der ihn indess auch mit Zuvorkommenheit aufnahm, seine botanischen Schätze mit vollen Händen mittheilte, stets gern bereit, ihn durch eine Excursion mit Leipzigs Flora zu be-

---

1) In der österr. botanischen Zeitschrift 1859 S. 345 hat B. einen Aufsatz über Einsammlung und Behandlung der Characeen veröffentlicht

freunden. Seine Güte im Vertheilen von Pflanzen ging oft so weit, dass er sein Herbar der besten Exemplare beraubte, um seinem Freunde eine Freude bereiten zu können. Wer mit ihm in näherer oder persönlicher Verbindung gestanden hat, wird sich seiner nur mit freudiger Rührung erinnern. —

Von selbständigen litterarischen Arbeiten besitzen wir nur einige Schulbücher, die in der Directorialzeit entstanden sind. Botanischen Inhalts veröffentlichte er nur wenige kleine Notizen in Zeitschriften.

---

## Verzeichniss

der für die Vereins-Bibliothek eingegangenen  
Drucksachen und sonstiger Gegenstände.

Vgl. Heft V S. XXXIX.

2. Deutsche geologische Gesellschaft. Zeitschrift. XVI. Band Heft 2—4. XVII. Band. Heft 1. Berlin 1864. 1865.
3. Pollichia. 20. und 21. Jahresbericht. Neustadt a. H. 1863.
4. Naturforschende Gesellschaft in Görlitz. Abhandlungen. 12. Band. Görlitz 1865.
5. Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, herausgeg. von dem naturwissensch. Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. 21—25. Band. Berlin 1863—65.
6. Naturforschende Gesellschaft in Freiburg i. B. Berichte. III. Bd. 2. Heft. Freiburg 1864.
7. Naturhistorischer Verein für Anhalt in Dessau. 23. Bericht. Dessau 1864.
8. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg. Archiv. 18. Jahr. Neu-Brandenburg 1864.
9. Kgl. Bayerische Botanische Gesellschaft in Regensburg. Denkschriften V. Band 1. Heft. Regensburg 1864.
10. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes. Berichte für die Jahre 1861. 1862. Wernigerode.
11. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. General-Bericht 1861—1863. Abhandlungen 1861. 1862. Breslau.
12. Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstenthum Lüneburg.